

Zum 1. Januar 2010 werden die im Folgenden vorgestellten Wissenschaftler durch Beschluss des Vorstands der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) Mitglieder des Kuratoriums der *Angewandten Chemie*. Das Kuratorium berät die Redaktion in Fragen des Inhalts und der Gestaltung der Zeitschrift.

Redaktion, Verlag und GDCh bedanken sich bei den ausscheidenden Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit: Horst Kessler (TU München; seit 1996, Vorsitzender 2000–2003), Martin Jansen (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart; seit 2001), Rolf Mülhaupt (Universität Freiburg; seit 2001), Martin Quack (ETH Zürich; seit 2001) und Michael Dröscher (Degussa; seit 2006). Auch im Internationalen Beirat der Zeitschrift begrüßen wir neue Mitglieder (siehe das Editorial in diesem Heft).

M. Beller

Matthias Beller (Universität Rostock) vertritt das Fachgebiet Katalyse. Seine Forschung konzentriert sich auf die angewandte Homogenkatalyse und die Entwicklung und Anwendung neuer umweltverträglicher Katalysatoren und Syntheseverfahren. Beller leitet die GDCh-Fachgruppe „Nachhaltige Chemie“ und ist einer von drei Vorsitzenden des Redaktionsbeirates der Zeitschrift *ChemSusChem*. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über die palladiumkatalysierte Hydroxylierung von Halogenarenen bei Raumtemperatur,^[1a] und in der ersten Ausgabe von *ChemCatChem* diskutierte er in einem Aufsatz palladiumkatalysierte Carbonylierungen von Alkenen und Alkinen.^[1b]

Beller studierte Chemie an der Universität Göttingen und promovierte dort 1989 unter der Anleitung von L. F. Tietze. Als Postdoktorand forschte er ein Jahr in der Gruppe um K. B. Sharpless am Massachusetts Institute of Technology (Cambridge, USA). 1991–1995 leitete er das Projekt Homogenkatalyse in der zentralen Forschungsabteilung der Hoechst AG in Frankfurt am Main. 1996 wechselte er an die Technische Universität München, und 1998 folgte er einem Ruf an die Universität Rostock, wo er zunächst auch dem Institut für organische Katalyse vorstand. Nach dessen Verschmelzung mit dem Berliner Institut für Angewandte Chemie zum Leibniz-Institut für Katalyse leitet er auch dieses.

S. Buchholz

Stefan Buchholz (Evonik Degussa) schloss sein Chemiestudium an den Universitäten von Marburg und Bristol mit einer Diplomarbeit bei G. Boche ab. Anschließend promovierte er am Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz bei G. Wegner, wo er mit J. P. Rabe unter anderem über

Alkanol-Monoschichten auf Graphit arbeitete.^[2] 1991–1993 forschte er als Postdoktorand bei G. M. Whitesides an der Harvard University (Cambridge, USA). 1993 trat er in die Degussa ein; dort leitete er zunächst eine Arbeitsgruppe für Polymerforschung und dann die Forschungsplanung und -koordination als Referent des Vorstandsmitglieds H. Offermanns. Weitere Stationen führten ihn in die Produktion in Antwerpen, die biotechnologische Forschung in Hanau und die Forschung, Entwicklung, Anwendung und Sicherheit in Marl. Seit 2006 trägt er den Titel Vice President, zunächst zuständig für die genannten Bereiche bei Oxeno in Marl und seit 2008 für Innovationsmanagement von Industriechemikalien bei Evonik; außerdem ist er Sprecher des Kompetenzbereichs katalytische Prozesse von Evonik in Marl.

C. Feldmann

Die Forschung in der Arbeitsgruppe um Claus Feldmann (Universität Karlsruhe) konzentriert sich auf Festkörperchemie und Nanomaterialien. Besonderes Interesse gilt sphärischen Nanopartikeln und nanoskaligen Materialien wie Farb- und Magnetpigmenten, Leuchtstoffen, transparenten oxidischen Leitern und Katalysatoren. Schwerpunkte der Arbeiten über Festkörper sind Synthesen in hoch siedenden Flüssigkeiten, ketten- und schichtförmige Strukturelemente sowie poröse Netzwerke. Kürzlich berichtete Feldmann in der *Zeitschrift für Anorganische und Allgemeine Chemie* über die Synthese von AgSCN-Nanopartikeln in inversen Mikroemulsionen^[3a] und über tricyclische Polychalkogenidanionen von Selen und Tellur.^[3b] Sein Aufsatz über nanopartikuläre Funktionsmaterialien erscheint demnächst in der *Angewandten Chemie*.^[3c]

Feldmann studierte Chemie an der Universität Bonn und promovierte dort 1994 bei M. Jansen. 1995–1996 forschte er als Postdoktorand bei H.-G. von Schnering am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart. 1996–2003 arbeitete er in den Philips-Forschungslaboratorien in Aachen über Leuchtstoffe und habilitierte an der RWTH Aachen mit Arbeiten über Nanomaterialien. Seit 2003 ist er Professor an der Universität Karlsruhe.

M. Suhm

Martin A. Suhm (Universität Göttingen) erforscht Wasserstoffbrücken und andere subtile Wechselwirkungen, die essenziell für viele Prozesse in der Natur sind. Seine Arbeitsgruppe untersucht zwischenmolekulare Wechselwirkungen in kleinen Molekülclustern mithilfe von Schwingungsspektroskopie, um so die Leistungsfähigkeit theoretischer Modelle zu überprüfen. Kürzlich berichtete

Neue Mitglieder im Kuratorium der Angewandten Chemie



M. Beller



S. Buchholz



C. Feldmann



M. Suhm

er in der *Angewandten Chemie* über die Chiralitätserkennung zwischen neutralen Molekülen in der Gasphase^[4a] und diskutierte in der Reihe *Advances in Chemical Physics* die Dynamik von Wasserstoffbrücken in Alkoholclustern.^[4b]

Suhm studierte an der Universität Karlsruhe und verbrachte einen Forschungsaufenthalt bei R. O. Watts an der Australian National University in Canberra. Er promovierte 1990 bei M. Quack an der ETH Zürich über Wasserstoffbrücken in Fluorwasserstoffdimeren und forschte anschließend als Postdoktorand am JILA, einer Kooperations-einrichtung der University of Colorado und des National Institute of Standards and Technology in Boulder (USA), bei D. J. Nesbitt. Nach seiner Rückkehr habilitierte er 1995 an der ETH, und 1997 nahm er einen Ruf an die Universität Göttingen an.

H. Waldmann

In der Arbeitsgruppe um Herbert Waldmann am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie in Dortmund ist die Forschung auf die Schnittstelle zwischen organischer Chemie und Biologie fokussiert. Sie entwickelt neue Synthesemethoden und stellt Verbindungen her, die als Sonden zum Studium biologischer Phänomene verwendet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Chemie von Proteinen und ihrer Rolle bei der Signalübertragung. Kürzlich berichtete Waldmann in *Chemistry—A European Journal* über die kombinierte Fest- und Flüssigphasensynthese von Macrolin-artigen Verbindungen^[5a] und diskutierte in der *Angewandten Chemie* in einem Kurzaufsatz die Rolle von Proteinbiochips in der Biomedizin und Biotechnologie.^[5b]

Waldmann schloss sein Chemiestudium an der Universität Mainz 1985 mit einer Promotion bei H. Kunz ab. Anschließend arbeitete er als Postdoktorand bei G. M. Whitesides an der Harvard University (Cambridge, USA). Er habilitierte 1991 in Mainz und nahm kurz darauf einen Ruf an die Universität Bonn an, von wo aus er 1993 an die Universität Karlsruhe wechselte. Seit 1999 leitet er die Abteilung Chemische Biologie am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie.

- [1] a) A. G. Sergeev, T. Schulz, C. Torborg, A. Spannenberg, H. Neumann, M. Beller, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 7731; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 7595; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 7595; b) A. Brennfürer, H. Neumann, M. Beller, *ChemCatChem* **2009**, *1*, 28.
- [2] S. Buchholz, J. P. Rabe, *Angew. Chem.* **1992**, *106*, 188; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1992**, *31*, 189.
- [3] a) C. A. Zurmühl, C. Feldmann, Z. *Anorg. Allg. Chem.* **2008**, *634*, 2094; b) C. Feldmann, A. Okrut, Z. *Anorg. Allg. Chem.* **2009**, *635*, 1807; c) C. Feldmann, H. Goesmann, *Angew. Chem.* **2010**, *10.1002/ange.200903053*; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *10.1002/anie.200903053*.
- [4] a) A. Zehnacker, M. A. Suhm, *Angew. Chem.* **2008**, *120*, 7076; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, *47*, 6970; b) M. A. Suhm in *Advances in Chemical Physics*, Vol. 142 (Hrsg.: S. A. Rice), Wiley, Hoboken, **2009**, Chapter 1, *10.1002/9780470475935.ch1*.
- [5] a) W. Wilk, A. Nören-Müller, M. Kaiser, H. Waldmann, *Chem. Eur. J.* **2009**, *15*, 11976; b) D. Weinrich, P. Jonkheijm, C. M. Niemeyer, H. Waldmann, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 7880; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 7744.

DOI: 10.1002/ange.200906547



H. Waldmann